

Wenige Zuhörer beim Debütantenball

Von Julia Wessel am 30. November 2009 15:40 Uhr

MITTE Aller guten Dinge sind drei. Das dachten die Organisatoren sich auch beim traditionellen Debütantenball des Macondo-Literaturfestivals und brachten am Sonntag im Riff drei Nachwuchsautoren an den Start. Auf Balkkleider wartete man dabei jedoch vergebens.



Thomas Klupp (l.), Katharina Bendixen und Stefan Petermann lasen beim Debütantenball.
Foto: Wessel

Dafür gab es eine interessante Entdeckungsreise in die Gefilde junger deutscher Literatur.

Die Zeit anhalten

Stefan Petermanns erster Roman "Der Schlaf und das Flüstern" stellt mit einem Mix aus latenter Grausamkeit und einfühlsamen Bildern die Geschichte einer Freundschaft dar. Pola und Janek, das sind zwei ungleiche Kinder, deren Leben in dem Dorf Lange Sömmme langsam zusammenwachsen. Pola entdeckt im Alter von fünf Jahren ihre Fähigkeit, die Zeit anzuhalten. Unwillkürlich drängt sich die Frage auf, ob sie tatsächlich das Leben um sie herum einfrieren kann, oder ob sie so der strengen Atmosphäre ihres patriarchalischen Elternhauses entflieht. Immerhin hat sie Eltern, ganz im Gegenteil von Janek, der seine junge Existenz bislang im Waisenhaus fristete. Das Leben besteht für ihn aus gemeinen Spielchen und der Suche nach Anerkennung. Bis sich alles ändert.

Katharina Bendixens

Unwirklich und schmerzhaft real zugleich geht es auch in Katharina Bendixens Geschichten zu. Die Leipzigerin erzählt von einer Familie, die ebenso beiläufig an ihrer Ohnmacht zerbricht, wie der Sohn auf dem heimischen Hof ums Leben kommt. Dann wieder lässt sich in "Nur Italien, nur eine Straße" ein Mädchen auf einen absurden Liebesbeweis in der sengenden Mittagshitze ein. Nur, um schließlich doch ihren eigenen Weg zu gehen. Bendixens Kurzprosa berührt mit subtiler Eindringlichkeit und schlichten poetischen Worten. Sie verweist auf Menschen wie du und ich, die in ihrem Leben Verletzungen davon getragen haben, deren Welt sich aber weiterdreht.

Thomas Klupp

Nicht minder eloquent, aber dennoch ganz anders erscheint da Thomas Klupps Roman-Debüt "Paradiso". Protagonist Alex Böhm schlittert im Hochsommer in eine Autobahn-Odyssee. Eigentlich will er nur von Potsdam zum Münchener Flughafen. Dann jedoch begegnet Böhm unterwegs sich selbst, seiner Vergangenheit und einer Reihe schräger Typen. Oft fühlt man sich dabei an sich selbst erinnert. Noch öfter muss man darüber schmunzeln.

Leider fanden kaum mehr als eine Hand voll Zuhörer den Weg ins Riff. Die drei hätten mehr verdient.